

Vereinstouren, wie, wo, was?

Ende September 2025 fanden zwei Sitzungen mit den Tourenleitenden statt. Einmal mit den Tourenleitenden der Alpintouren, einmal mit den Tourenleitenden bei den Dienstags- Donnerstags- und Freitagswandernden.

In beiden Gremien kamen fast die gleichen Fragen zu Ausschreibung, Anmeldung, Gruppengrössen, Ausbildung, Verantwortung, Sorgfaltspflichten und Nachwuchs auf. Zu all diesen Fragen gibt es keine allumfassenden Antworten. Wie nun? Wo nun? Was nun?

Ich versuche die Fragen so gut als möglich zu beantworten. Die Antworten betreffen alle. Tourenleitende wie auch Teilnehmende. Wir gehen ja zusammen in die Berge, daher müssen wir keine Geheimnisse hüten. Im Gegenteil, es soll zum gegenseitigen Verständnis beitragen. Mit meinen Antworten erhebe ich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Baut auf meinem Wissen und meine Erfahrung.

Nachwuchs:

Ich wünsche mir noch mehr Nachwuchs. Egal welcher Jahrgang. Mehr Tourenleitende bedeutet mehr Vielfalt. Das wünschen wir uns doch alle? Darum ist es gut zu wissen, der LAV bietet Hand zur Ausbildung. Ausbildung bedeutet Sicherheit. Für sich selbst und alle anderen die mitgehen. Ein Leben lang. Wie im Beruf.

Sorgfaltspflichten:

Wir alle haben Sorgfaltspflichten. Auch im Bergsport. Als Leitende und als Teilnehmende. Gegenüber der Gemeinschaft und auch der Natur. Oder nicht?

Wir lesen daher die Ausschreibung genau und überlegen uns, ob wir den Anforderungen gewachsen sind. Schiesst einmal eine Grippe quer, melden wir uns frühzeitig bei der Tourenleitung ab. Die Ausschreibungsdetails sind uns bewusst und wir rüsten uns entsprechend aus (z.b. Schuhe). Natürlich können wir mit der Ausrüstung (z.b. LVS) umgehen.

Verantwortung und Eigenverantwortung:

Gleichermassen ist es bei der Verantwortung. Die haben wir als mündige Bürgerinnen und Bürger einfach. Wir verhalten uns verantwortungsbewusst gegenüber unseren Mitmenschen. Sehen wir ein Fehlverhalten, machen wir darauf aufmerksam. Wir helfen/unterstützen einander. Besonders in der Gruppe.

Das Heft 127 von bergundsteigen, erschienen im Sommer 2024, hat dem Thema eine ganze Ausgabe gewidmet. (zu finden bei den Publikationen).

Ausbildung:

Siehe oben bei Nachwuchs. Eine gute Ausbildung schützt vor Unfällen. Gilt für alle am Berg. Mit einer guten Ausbildung kann man sich selbst gut einschätzen. Hier ist Ehrlichkeit wichtig. Sich nicht selbst anlügen und denken, das schaff ich schon. Tagesverfassung? Eine gute Routine ist immer hilfreich.

Gruppengrössen:

Ein viel diskutiertes Thema. Die anderen Verbände/Alpenvereine sprechen von kleinen Gruppen. Bei alpinen Touren oberste Priorität. Ja ich weiss, früher ging man dem zehnfachen an Teilnehmenden auf Tour. Heute undenkbar. Verhältnisse? Verantwortung? Zum Thema Gruppengrösse sollte nächstens eine Empfehlung der CAA folgen. Ausgearbeitet von den alpinen Verbänden.

Eine grosse Ausnahme wird bei den Dienstags-, Donnerstags- und Freitagswandernden gelebt. Bergsporttechnisch viel zu viele Personen. Jedoch der einfacheren Schwierigkeiten (T1 – max. T3) wegen und weil man sich mehrheitlich gut kennt und einschätzen kann, sowie dem Beisein mehrerer Tourenleitenden, ist dieser Umstand zu vertreten. In der Regel übernimmt eine Tourenleitende Person die Organisation. Die weiteren Tourenleitenden gehen die Tour meist mit. Durchgerechnet ergeben in etwa so zehn Teilnehmende pro Tourenleitenden. Solange diese Handhabung für alle passt, drängt sich keine Änderung auf.

Anmeldung:

Eine Anmeldung zu alpinen Touren ist unumgänglich. Die Tourenleitung und der LAV müssen wissen, wer mitgeht. Es gibt eine Verordnung zu Risikoaktivitäten. Dieser müssen wir nachleben.

Ergeben sich Fragen beim Lesen der Ausschreibung, sollte unbedingt die Tourenleitung kontaktiert werden. Am besten per Telefon. Mündlich lassen sich offene Fragen am einfachsten klären. Denn wir gehen zur Freude in die Berge, warum sollen wir uns mit Überforderung quälen? Was ist der Unterschied zwischen Ski- und Freeridetour? Wissen wir das bei der Anmeldung?

Eine weitere grosse Ausnahme wieder bei den Seniorinnen und Senioren. Ich verstehe, dass sie sich nicht allzu frühzeitig für eine Tour festlegen möchten. Nebst dem Wetter ist das persönlichen Befinden/Tagesverfassung ebenfalls wichtig. Siehe Sorgfaltspflichten. Darum wiederhole ich nochmals: Solange diese Handhabung für alle passt, drängt sich keine Änderung auf. Ausgenommen sind Touren bei denen die Tourenleitung eine Anmeldung verlangt (z.b. Tourenwochen/ÖV/Bahnen/Restauration).

Ausschreibung:

Die Tourenleitenden sind angehalten, ihre Ausschreibungen der Tour entsprechend zu erfassen. Die wichtigsten Details wie den Charakter der Tour, gesamte Höhenmeter, Zeit im Aufstieg, erwartete Leistung im Aufstieg (Hm/Std), Zeit im Abstieg (bei Skiabfahrt eher unwichtig), allgemeine Schwierigkeit (T1 – T6, L – S,), Hangneigung (Anforderung an Skikönnen), Ausgesetztheit u.s.w.

Literatur:

In diesem Schreiben habe ich viele Themen angeschnitten. Grundlagen meiner Antworten finden sich in den Artikeln, zu finden auf der LAV- Homepage unter Publikationen. Es finden sich dort weitere viele lesenswerte Fachartikel.

Einige Artikel sind noch aus der Zeit bevor Texte genderneutral geschrieben wurden. Sobald ich Zeit finde, texte ich diese um.

Happy learning und immer schöne Bergerlebnisse
Peter Frick

Oktober 2025